



## Partnerschaften für innere Sicherheit und KRITIS-Schutz politisch weiter stärken

Deutschland zählt zu den sichersten Ländern weltweit. Dennoch gerät die Sicherheitslage stetig unter Druck. Ein zentraler Faktor ist die wachsende hybride Bedrohungslage durch physische Angriffe und Cyberattacken speziell auf Kritische Infrastrukturen (KRITIS) u. a. infolge des Ukraine-Krieges, die von Desinformationskampagnen speziell Russlands flankiert werden. Gleichzeitig stellen Wirtschaftskriminalität, politische Radikalisierungen, aber auch Nutzen und Risiken Künstlicher Intelligenz den Staat, Unternehmen und Bürger vor neue Aufgaben.

Mit Blick auf die daraus resultierende Frage nach „Kontinuität, Souveränität und Zukunft der Sicherheit“ speziell in Deutschland betont NATO-General a. D. Hans-Lothar Domröse: „Die angespannte Weltlage verlangt Visionen, Tatkraft und Leadership. In Sicherheitsfragen müssen Deutschland und Europa noch mehr leisten.“ KÖTTER Sicherheitsbeirats-Mitglied Fritz Rudolf Körper fordert hinsichtlich der Gefährdung von innerer Sicherheit und Wirtschaftsschutz mehr Anstrengungen zur Resilienz-Steigerung.

Große Potenziale sieht der frühere Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium in der Forcierung von Public-Private-Partnership (PPP) in nahezu allen Sicherheitsbereichen, aber auch noch umfassenderen Allianzen zwischen Sicherheitsbehörden, Wirtschaft und Dienstleistern beim KRITIS-Schutz. Vorbild ist das neue Sicherheitskontinuum des europäischen Dachverbandes der Sicherheitswirtschaft (CoESS). Dessen Ziel ist es, auf diese Weise die Widerstandsfähigkeit bei Wirtschaftsschutz, öffentlicher Sicherheit etc.

strikt voranzubringen. „Hier können die Entwürfe für das Sicherheitsgewerbegesetz bzw. das KRITIS-Dachgesetz wichtigen Rückenwind geben. Aber auch eine Ausweitung der Beleihung von in der Sicherheit Beschäftigten, wie wir sie etwa bei den Personenkontrollen an den Verkehrsflughäfen durch das Luftsicherheitsgesetz kennen, birgt wichtiges Potenzial. Daher sollten alle Beteiligten die Chancen nutzen, im parlamentarischen Beratungsprozess die Rolle der privaten Dienstleister und die Qualitätsstandards nachhaltig zu stärken.“

# „Der Ruf nach mehr Geld und Personal wird die Herausforderungen allein nicht lösen“

**Herr Domröse, Sie haben als Militär viele Krisen begleitet. Wie beurteilen Sie die globale Sicherheitslage?**

Hans-Lothar Domröse: Wir sehen, wie schwer sich Sicherheit inmitten globaler Machtverschiebungen garantieren lässt. Am Beispiel der Ukraine erkennen wir: Es sind die Amerikaner, die Europas Freiheit retten – nicht wir Europäer. Das sollte uns zu denken geben. Das müssen wir ändern! Wenn wir uns nicht selbst verteidigen, dann werden die Amerikaner es auf Dauer auch nicht mehr tun. Die Brennpunkte sind klar und gleichen einem Dreieck: Taiwan, Iran, Russland.

**Und wie betrachten Sie die künftige Rolle Deutschlands und Europas?**

Domröse: Die angespannte Weltlage verlangt Visionen, Tatkraft und Leadership. Wir alle sind gefordert, zu Frieden in Freiheit und Wohlstand beizutragen. Europa ist im Ukraine-Krieg zu einem „Global Player“ in Wirtschafts- und Finanzfragen aufgestiegen. Das zeigt: Nur mit einer starken Wirtschaft können wir die großen Herausforderungen meistern. Unsere übertriebene Abhängigkeit von russischem Gas und Öl haben wir schnell überwunden. In Sicherheitsfragen müssen wir allerdings noch mehr leisten, um unsere amerikanischen Freunde zu entlasten. In Wirtschaftsfragen dürfen wir schließlich nicht in chinesische Abhängigkeit rutschen.

**Herr Körper, wie wirken sich diese Veränderungen auf die innere Sicherheit aus und welche Erwartungen an die Politik leiten Sie daraus ab?**

Fritz Rudolf Körper: Speziell der Krieg gegen die Ukraine, aber z. B. ebenfalls die Politik Chinas haben für eine Zeitenwende auch in der Innenpolitik gesorgt. Deutschland muss daher seine Resilienz weiter ausbauen. Dies erfordert Investitionen. Aber genauso klar gilt: Der Ruf nach immer mehr Geld und Personal wird die Herausforderungen allein nicht lösen. Das geben weder die Ressourcen speziell der öffentlichen Hand noch der Arbeitsmarkt her.

**Was ist dann gefordert?**

Körper: Erstens: Unsere Strukturen und Abläufe müssen gerade im öffentlichen Sektor effizienter werden. Zweitens: Wir brauchen ein stärkeres Resilienz-Bewusstsein auf allen Ebenen. So würde ich mir

z. B. wünschen, dass der für Bundesbehörden verbindliche IT-Grundschutz des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik in gleicher Weise auch auf Landes- und kommunaler Ebene gilt.

**Besondere Sorge gilt den Kritischen Infrastrukturen ...**

Domröse: Die Sprengung der Nord-Stream-2-Pipeline verdeutlicht, wie verwundbar wir sind. Es hätte auch unsere Internet-Kabel oder unsere Windparks treffen können. Das zeigt: Wir müssen unsere Kritische Infrastruktur nachhaltig schützen. Bundeswehr, Polizei und Sicherheitsfirmen zusammen müssen und können das effektiv koordinieren und gemeinsam erfolgreich schaffen.

**Die Bundesregierung reagiert u. a. mit dem KRITIS-Dachgesetz. Welchen Effekt hat dies?**  
Körper: Es wird speziell in zwei Richtungen wirken. Zum einen soll so erstmals der

**„Die Sprengung von Nord Stream 2 zeigt unsere Verwundbarkeit. Wir müssen unsere Kritische Infrastruktur nachhaltig schützen.“**

Hans-Lothar Domröse

physische Schutz Kritischer Infrastrukturen in einem Gesetz gebündelt werden, zu Gunsten der Stärkung der ganzheitlichen Sicherheit. Zum anderen sollen dafür u. a. sektorenübergreifende Mindeststandards normiert werden, womit das Gesamtsicherheitsniveau ebenfalls steigen wird.

**Trotzdem gibt es Kritik am Paragrafenwerk.**

Körper: Das ist nichts Ungewöhnliches. Zumal unsere Branche zu Recht dafür eintritt, dass die wichtige Funktion der Sicherheitsdienstleister beim KRITIS-Schutz im Rahmen der Gesetzgebung ausdrücklich benannt und deren Rolle damit nachdrücklich gestärkt wird. Gleichzeitig geht es darum, im Gesetz die explizite Empfehlung zu verankern, bei der Kooperation mit Sicherheitsdienstleistern Qualitätsnormen wie die EN 17483 „Private Sicherheitsdienstleistungen – Schutz kritischer Infrastrukturen“ anzuwenden. Damit folgt die Sicherheitswirtschaft nicht allein den Empfehlungen der auf EU-Ebene bereits



**Hans-Lothar Domröse**

Hans-Lothar Domröse, General a. D., war bis März 2016 Oberbefehlshaber des NATO Allied Joint Force Command Brunssum/Niederlande. In fast 45 Jahren Dienstzeit erlebte er eine klassische Truppenführer-Laufbahn: von der Führung auf unterster Ebene bis zur obersten Führungsebene als 4-Sterne-General. Domröse war im Ministerium, bei NATO und EU sowie im Bundeskanzleramt tätig. Er war Stabschef der NATO-Missionen im Kosovo und in Afghanistan und leitete das Wahlunterstützungsteam bei den ersten freien Wahlen in Bosnien-Herzegowina.

in Kraft getretenen CER-Richtlinie. Ziel ist zudem, ein längst überfälliges Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Sicherheitsdienstleister für professionellen KRITIS-Schutz genauso unabdingbar sind wie die strikte Anwendung von Qualitätsstandards.

**Sollten Staat und Wirtschaft die Potenziale der Sicherheitsbranche noch stärker nutzen?**

Domröse: Absolut – der Staat kann das nicht alleine leisten. Er muss den Rahmen setzen, an dem sich dann die Sicherheitsorgane und -firmen ausrichten. Hier gilt eine „Null Toleranz“-Strategie, denn nur wirkliche Qualität bringt einen verlässlichen Schutz. Wir brauchen leistungsstarke Sicherheitsunternehmen, die den Bedrohungen von

morgen heute schon gerecht werden. Punktuell und in eng begrenztem Rahmen kann mit Beleihung gearbeitet werden, also mit der Übertragung hoheitlicher Aufgaben auf in der Sicherheit Beschäftigte. Firmen können außerdem ebenso dazu beitragen, den immensen Schaden von mehr als 200 Mrd. Euro allein durch Cyber-Kriminalität deutlich zu reduzieren. Gut investiertes Geld in unsere Sicherheit.

#### **Was erwarten Sie sich dabei vom Sicherheitsgewerbegesetz?**

Körper: Der Entwurf des Bundesinnenministeriums bildet, bei aller Kritik an Einzelaspekten, eine lohnende Grundlage. Größter Erfolg ist, dass zentrale Regelungen in einem Gesetz gebündelt werden. Nun gilt es darauf hinzuwirken, dass für unsere Branche wichtige Nachjustierungen in der Parlamentsberatung berücksichtigt werden.

#### **Welche Ergänzungen sind am wichtigsten?**

Körper: Aus meiner Sicht stehen folgende Themen im Fokus: die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten, die Vergabepraxis und die Regelungen für Inhouse-Security. Ich bin überzeugt, dass sich hier schon durch überschaubare Ergänzungen bzw. Konkretisierungen im BMI-Gesetzesentwurf wirkungsvolle Resultate für mehr branchenübergreifende Qualität und fairere Wettbewerbsbedingungen erzielen lassen.

#### **Können Sie dies konkretisieren?**

Körper: Stichwort Beschäftigte: Um das Know-how von Neueinsteigern in der Breite zu erhöhen, liegt die Lösung in der generellen Einführung der Sachkundeprüfung. Dann muss jeder potenzielle Beschäftigte einen Basislehrgang mit erfolgreicher schriftlicher und mündlicher Prüfung ablegen – während der BMI-Entwurf dies aktuell weiter nur für ausgewählte Bereiche vorsieht, so z. B. beim Einsatz in Aufnahmeeinrichtungen oder im ÖPV. Für alle sonstigen Tätigkeiten inklusive des Schutzes bestimmter Veranstaltungen bleibt es lediglich bei der IHK-Schulung ohne Prüfung. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn das Gesetz auch den Herausforderungen bei der Personalgewinnung viel stärker Rechnung trägt. Das heißt: Das Recht zur Abnahme relevanter Prüfungen wie etwa der Sachkundeprüfung sollte auf vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft anerkannte Fortbildungsinstitute und Akademien übertragen werden, um so das „Nadelöhr“ der alleinigen Gewerbe-Grundausbildung durch die IHKs zu überwinden. Wir brauchen mehr Qualifikation und mehr Möglichkeiten der Qualifikationsvermittlung.

#### **Was ist mit den weiteren Themen, z. B. der öffentlichen Vergabepraxis?**

Domröse: Hier strebt der Gesetzesentwurf die Eindämmung von Billigstvergaben zu Gunsten von mehr Zuverlässigkeit und Fachkunde an. Dies ist sehr zu begrüßen. Gleichzeitig ist es möglich, durch wenige Modifikationen das Ziel qualitätszentrierter Vergaben und deutlich fairerer Wettbewerbsbedingungen noch stärker zu erreichen. Erstens: Es empfiehlt sich eine konkrete Gewichtung von Qualität und Preis, wobei die Anforderungen umso höher sein sollten, je kritischer das zu sichernde Objekt ist. Zweitens: Einhergehend damit erscheint die Sachkundeprüfung als Mindestanforderung an künftige Mitarbeiter genauso sinnvoll wie höhere Qualifikationsanforderungen für bestimmte öffentliche Einsatzgebiete oder Tätigkeiten. Drittens: Kettenbeauftragungen, also die Untervergabe von Subunternehmen zu Subsubunternehmen, sind gesetzlich auszuschließen.

### **„Die Sachkundeprüfung als genereller Brancheneinstieg bleibt ein wichtiges Ziel beim Sicherheitsgewerbegesetz.“**

Fritz Rudolf Körper

#### **Und nochmal nach Inhouse-Security gefragt ...**

Körper: Hier gibt es Fortschritte, indem die Erlaubnispflichten z. B. auf mit Sicherheit beauftragte Eigenbeschäftigte von Flüchtlingsunterkünften oder Diskotheken ausgeweitet werden. Aber der Entwurf bleibt auf halber Strecke stehen, indem etwa Akteure wie Stadionbetreiber, die dies ebenfalls in Eigenregie erbringen, nicht erfasst werden. Alle, die sicherheitsrelevante Tätigkeiten ausüben, haben nach denselben Spielregeln zu spielen. Sicherheit ist nichts für Amateure.

#### **Perspektivwechsel: Viele Bürger sind besorgt wegen gesellschaftlicher Radikalisierungen einerseits und vermeintlicher Gefährdungen durch KI andererseits. Ihre Einschätzung?**

Domröse: Beide Sorgen sind nachvollziehbar. Hier helfen nur sachgerechte Informationen; wenn man den Nutzen von KI begreift, dann verliert man die Angst vor Neuem und ist widerstandsfähig gegen Fake News. Wir müssen offen sein für die Software-Möglichkeiten, die uns unterstützen sollen. Viele Routineaufgaben werden „Robos“ übernehmen – sie entlasten uns und wir können uns auf anderes, auf Wichtigeres konzentrieren.

#### **Was sind für Sie die größten Risiken von KI?**

Domröse: Die KI darf den Menschen nicht



#### **Fritz Rudolf Körper**

Fritz Rudolf Körper, Staatssekretär a. D., war über zwei Jahrzehnte Bundestagsmitglied. Als Parlamentarischer Staatssekretär von Bundesinnenminister Otto Schily prägte er zwischen 1998 und 2005 die Innenpolitik der damaligen Bundesregierung. Anschließend war Fritz Rudolf Körper stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und u. a. Mitglied im Parlamentarischen Kontrollgremium. Er verfügt über umfassende Erfahrungen mit Blick auf die Kooperation von staatlichen Institutionen und Privatwirtschaft.

ersetzen! Wir wollen Entscheidungen treffen – nicht der Computer. Damit das auch so bleibt, muss man KI mit klaren Regularien einhegen. Das machen wir ja auch auf anderen Gebieten wie z. B. der Medizin. Nicht alles, was machbar ist, soll erlaubt sein.

#### **Und wo liegen die zentralen Chancen?**

Domröse: KI kann uns „unendlich“ viele Daten zur Verfügung stellen, die uns helfen autonome Systeme sicher einzusetzen. Von der Raketenabwehr bis zur Gesichtserkennung werden wir „zielgenau“ Erfolge erbringen. Wir schützen so die Menschen morgen besser als heute. Video- und Audiotechnik ermöglichen uns bessere Gefahrenabwehr und Verfolgung. Unsere Gesellschaft insgesamt muss sich diesen Themen stellen, weil um uns herum eine „neue Welt“ entsteht.

Das Interview führte Carsten Gronwald, Pressesprecher der KÖTTER GmbH & Co. KG Verwaltungsdienstleistungen.

# Innere Sicherheit in Deutschland: Zentrale Akteure und Faktoren

## ► Strukturen und Herausforderungen

- Die Polizeien und weiteren Sicherheitsbehörden bilden den Kern der Sicherheitsarchitektur. Zusätzliche wichtige Player sind die Sicherheitswirtschaft und die Wirtschaftsschutzaktivitäten der Unternehmen.
- Das Schadensvolumen allein durch Wirtschaftskriminalität beträgt in Deutschland über 200 Milliarden Euro pro Jahr. Weitere Besorgnis erregende Felder sind u. a. Cybercrime (8% mehr Delikte aus dem Ausland in 2022), Angriffe auf Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sowie politische Kriminalität.

## ► Wichtige Gesetzes-Grundlagen

- Das Sicherheitsgewerbe unterliegt rechtlich aktuell noch der Gewerbeordnung (GewO). Dies soll sich mit dem Sicherheitsgewerbegesetz ändern. Der vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) vorgelegte Referentenentwurf geht in Kürze in den parlamentarischen Beratungsprozess.
- Der Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der CER-Richtlinie und zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen (KRITIS-Dachgesetz) befindet sich ebenfalls in Abstimmung und muss spätestens zum Oktober 2024 in Kraft treten. (Quellen: [www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de); [www.bka.de](http://www.bka.de); [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org))



Security  
Cleaning  
Personal Service  
Facility Services

## IMPRESSUM

© KÖTTER Sicherheitsbrief wird herausgegeben von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der KÖTTER GmbH & Co. KG Verwaltungsdienstleistungen, Essen.  
Redaktion: Carsten Gronwald, Tel.: +49 201 2788-126, E-Mail: [presse@koetter.de](mailto:presse@koetter.de).  
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright kann jedoch jederzeit bei der Redaktion eingeholt werden und wird in der Regel erteilt, wenn die Quelle ausdrücklich genannt und ein Belegexemplar zugestellt wird.  
Fotos: S. 1, Titelmotiv: Revierfahrer: © KÖTTER Services/Polizistin; © PropCop Effects – stock.adobe.com;  
S. 2, Herr Hans-Lothar Domröse: © Catrin Schmitt; S. 2, Herr Fritz Rudolf Körper: © Catrin Schmitt;  
S. 4, KÖTTER Notruf- und Serviceleitstelle: © KÖTTER Services

**Adressänderung:** Möchten Sie uns eine Adressänderung mitteilen oder haben Sie sonstige Hinweise zum Versand? Schicken Sie uns eine E-Mail an [redaktion@koetter.de](mailto:redaktion@koetter.de)

KÖTTER Services im Social Web:



**Sie lesen lieber digital?  
Nutzen Sie unser E-Paper**

 [koetter.de/sicherheitsbrief](http://koetter.de/sicherheitsbrief)

## Ihr Kontakt zur KÖTTER Unternehmensgruppe:

Wilhelm-Beckmann-Straße 7  
45307 Essen

Hotline: +49 201 2788-388  
Telefax: +49 201 2788-488

E-Mail: [info@koetter.de](mailto:info@koetter.de)  
Internet: [koetter.de](http://koetter.de)